

Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift
Band: 13 (1846)

Artikel: Ein schweres Kanonenrohr soll aus einer hohen Rahmlaffete in eine gewöhnliche Walllaffete gelegt (ausgewechselt) werden. Ein Hebezeug ist nicht vorhanden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-91726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und das specifische Gewicht des Pulvers schien nicht unter 0,850 und nicht über 0,920 betragen zu dürfen.

Ein schweres Kanonenrohr soll aus einer hohen Rahmlaffete in eine gewöhnliche Walllaffete gelegt (ausgewechselt) werden. Ein Hebezeug ist nicht vorhanden.

(Nach der Angabe des Hauptmanns Hoffmann.)

Das Geschütz auf dem Rahmen wird von der Brustwehr zurückgezogen. — Die Walllaffete wird parallel neben die hohe Rahmlaffete gestellt, so weit von ihr ab, als die später anzulegenden Streben es nothwendig machen, und beide Schildzapfenlager einander möglichst gerade gegenüber. Der Laffetenschwanz wird auf Unterlagen gestellt und bis zur fast horizontalen Lage erhoben. — Zwei Rippen oder Bäume werden nach Art einer Schrootleiter von einer Laffete zur andern übergelegt, die eine möglichst nahe an der Brust, die andere am ersten Bruch. — Beim Auslegen des Rohrs wird im Allgemeinen nach §. 76 des Anhanges zur 12. Dienstvorschrift verfahren. Die beiden Tauen zum Hinüberrollen des Rohrs werden an den Lauffschwelen des Rahmens befestigt und um das Rohr geführt. Hat das Rohr Henkel, so werden Strickösen darin eingeschleift, in welche man Bäume steckt und einige Mann daran wirken läßt. — Ein Baum in die Mündung, und das Rohr tief heruntergedrückt, später ein zweiter Baum quer darunter. — Ein Baum unter das Bodenstück, möglichst nahe an die Schildzapfen. — Der Kopf des Rohrs gehoben und ein Baum in das Lager gelegt. — Das Rohr auf die Rippen gehoben und an den Tauen herunter gelassen u. s. w.

Zur Arbeit waren 18 Mann erforderlich. Das Zurücklegen des Rohrs aus der Wall- in die hohe Rahmlaffete geschah in derselben Art und bewährte sich eben so practisch.

(Zeitschr. f. Kunst, Wissensch. u. Geschichte d. Kriegs.)